

Homepage



Instagram



Pressemitteilung des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen

Politik im Klassenzimmer

Podiumsdiskussion zur Landtagswahl 2026 am Kaufmännischen Schulzentrum Böblingen

Am 8. Dezember 2025 wurde das Kaufmännische Schulzentrum Böblingen zum politischen Forum. Im Vorfeld der baden-württembergischen Landtagswahl 2026 diskutierten Lea Rocca (Bündnis 90/Die Grünen), Regina Dvořák-Vučetić (CDU), Christina Schäfer (AfD), Florian Wahl (SPD), Marcel Kläger (Die Linke), Patrick Kulinski (Volt) sowie Dr. Christine Watrinet (FDP) mit Schülerinnen und Schülern über zentrale gesellschaftliche Zukunftsfragen. Im Mittelpunkt standen Bildung, Migration und Klimapolitik.

Eröffnet wurde die Podiumsdiskussion von Schulleiterin Uta Berner. Wahlen, so Berner, seien ein zentrales Element der Demokratie. In der Schule lasse sich dies bereits im Kleinen beobachten – etwa bei Klassen- oder Schülersprecherwahlen. Demokratie setze informierte Entscheidungen voraus. Die Podiumsdiskussion solle deshalb helfen, politische Positionen kennenzulernen und einzuordnen.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Christina Kotsina und Isaac Gonzalez, Lehrkräfte am Kaufmännischen Schulzentrum. Gonzalez verwies in seiner Einführung auf Artikel 1 des Grundgesetzes und betonte, dass die Schulgemeinschaft Teil der deutschen Gesellschaft sei und sich täglich in ihr engagiere. Demokratie, so Gonzalez, werde am Kaufmännischen Schulzentrum nicht nur theoretisch vermittelt, sondern praktisch gelebt – etwa durch internationale Wochen gegen Rassismus oder den Tag der Menschenrechte.

Moderiert wurde die Diskussion von Micha Neitzel und Alexander Medic. Beide hoben das politische Engagement der SMV hervor, die unter anderem Podiumsdiskussionen und Jugendkonferenzen mitgestalte. Grundlage der Podiumsdiskussion seien die Ergebnisse einer Jugendkonferenz sowie eines Workshops zum Thema Landtag gewesen.

Zu Beginn stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten in jeweils 90 Sekunden vor. Sie berichteten davon, wie sie zur Politik gekommen sind, welche Themen ihnen besonders wichtig sind und wie sie zur Einführung eines Wahlrechts ab 16 Jahren stehen. Im anschließenden ersten Themenblock ging es um Bildungspolitik. Diskutiert wurden unter anderem der Lehrermangel, die Frage nach der Aktualität der Bildungspläne und die Chancengleichheit im Schulsystem. Kritisch beleuchtet wurde zudem der Stand der Digitalisierung an Schulen. Der zweite Schwerpunkt der Podiumsdiskussion lag auf dem Thema Migration. Diskutiert wurde unter anderem, wie Integration an Schulen gelingen könne, wenn

gleichzeitig bei Sozialarbeit gespart werde. Auch die Bedeutung von Migration für den Arbeitsmarkt spielte eine Rolle, ebenso die Frage, warum der Zugang zu Arbeitserlaubnissen häufig langwierig und bürokratisch sei. Im dritten Themenfeld stand der Klimawandel im Mittelpunkt. Die Kandidatinnen und Kandidaten wurden gefragt, ob Baden-Württemberg für eine moderne, klimafreundliche Zukunft ausreichend vorbereitet sei. Besonders kontrovers verlief die Debatte über die Zukunft der Automobilbranche – zwischen dem Ausbau der Elektromobilität und der weiteren Nutzung des Verbrennungsmotors.

Zum Abschluss erhielt jede Kandidatin und jeder Kandidat eine Minute für ein freies Schlussstatement. Dabei wurde noch einmal deutlich, wie unterschiedlich politische Prioritäten gesetzt werden – und wie wichtig der offene Austausch für eine lebendige Demokratie ist. Für die Schülerinnen und Schüler bot die Podiumsdiskussion vor allem eines: Politik als konkrete Auseinandersetzung um die Zukunft des Landes.